



## Checkliste für Schulkinder

Es handelt sich um charakteristische Merkmalslisten, welche die Aufmerksamkeit auf Entwicklungsbesonderheiten von Kindern und Jugendlichen lenken sollen. Die unter den Oberbegriffen aufgeführten Merkmale müssen nicht zwingend vorhanden sein, zum Teil schließen sie einige vollständig aus. Hierbei geht es um einen vielfältigen Überblick der Autismus-Spektrum-Störung (ASS).

### **Sinneswahrnehmung**

- Schwankungen und Schwierigkeiten bei der Verarbeitung von Sinneseindrücken
- Probleme bei der Reizfilterung
- Hohe Ablenkbarkeit
- Über- und Unterforderung gegenüber Reizen
- Kratzen oder klopfen, leckt an Gegenständen, Kleidung, Personen
- Fühlt, riecht oder klatscht an Objekten und Materialoberflächen
- Verschafft sich Lichteindrücke (grelles Licht, Lichtreflexe), bewegte Dinge vor dem Gesicht
- Lauscht speziellen Geräuschen, „überhört“ andere Geräusche, scheint „taub“ zu sein
- Scheint unempfindlich oder überempfindlich in den Bereichen der einzelnen Systeme zu sein  
-visuelles System, auditives System, olfaktorisches System, gustatorisches System, taktiles System, vestibuläres System, viscerales System kinästhetisches und propriozeptives System
- Reagiert paradox auf Sinnesreize (z.B. Augen bedecken bei Geräuschen)
- Autoaggressives Verhaltensweisen/ fügt sich schmerzhaften Reizen zu (z.B. Kopf gegen harte Gegenstände schlagen, sich mit der Hand schlagen, in die Augen/ Ohren bohren, Wimper/ Haare heraus ziehen, Wunden aufkratzen)
- Häufig grob- und feinmotorische Auffälligkeiten (z.B. An- und Ausziehen, Schleife binden, Stifthaltung, Schrift, Wechselschritt beim Treppensteigen, klettern, springen)

## Denken und Lernen

- Unebenes Entwicklungsprofil (man kann von einer Fähigkeit nicht auf eine andere schließen)
- Schwankungen in der Informationsverarbeitung
- Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem ist schwierig/ Konzentration auf Details
- Schwierigkeiten, Ideen zu verknüpfen (z.B. gut kneten aber backen muss evtl. erklärt werden)
- Schwierigkeiten, durch Imitation zu lernen
- Schwierigkeiten bei der Generalisierung (z.B. benutzt nur eine Toilette)
- Schwierigkeiten bei der Organisation von Abläufen (z.B. Anfang, Ende, Übergänge)
- Schwierigkeiten mit dem Konzept von Zeit (Bedarf konkrete Zeitangaben, Abläufe, visuelle Darstellung)
- Schwierigkeiten Entscheidungen zu treffen
- Bedarfen häufig andere Motivatoren (Verstärker)
- Schwierigkeiten kreativ und fantasievoll Spielaktivitäten zu gestalten (z.B. benutzt eher Kinder beim Sielen als mechanische Hilfe)
- Zeigt im Lern- und Spielverhalten eher großes Interesse an nicht-belebten Objekten
- Spielt und Lernt ungewöhnlich lange mit den gleichen Spielzeugen und Themengebieten
- Sammelt ungewöhnliche Objekte bis ins Erwachsenenalter (z.B. tote Insekten)
- Zeigt weniger Neugier auf neue Dinge

## Allgemein Kommunikation

- Probleme, eigene Bedürfnisse mitzuteilen und Ungewolltes abzulehnen (z.B. können oft Kommunikation nicht verstehen)
- Probleme, verbale Informationen zu verarbeiten (z.B. Information aus Melodie und Länge des Satzes erkennen)
- Schwankungen in der Informationsverarbeitung (z.B. Tagesformabhängig)
- Verstehen basiert häufig auf Situationszusammenhang (z.B. gleichbleibende Handlungsabläufe)
- Echolalie (z.B. muss nicht kommunikativ sein, wiederholen von Teilen oder Sätzen)
- Gebrauch von eigener Sprache (z.B. erfundene Wörter, sie denken andere verstehen sie)
- Wortwörtlichkeit (z.B. Wörter mit zwei Bedeutungen, „Tante rechnet mit uns“)
- Häufiges Fragen
- Eingeschränkte Themenwahl

- Schwierigkeiten, ein Gespräch zu beginnen, zu führen und zu beenden

#### Expressive Kommunikation

- Schwierigkeiten, eigene Bedürfnisse mitzuteilen
- Schwierigkeiten, Ungewolltes abzulehnen
- Tagesschwankungen
- Unspezifische Verhaltensäußerung (z.B. oft noch keine Kommunikation, nicht zielgerichtet an sein Gegenüber gerichtet)
- Echolalie (z.B. direkt oder verzögert)
- Eigene (idiosynkratische) Sprache (z.B. eine eigentümliche, andere Sprache)
- Andere Funktion des Gesagten (z.B. Aussagen werden als Fragen formuliert oder anders herum)
- Vertauschen von Pronomen (z.B. ich/ du)
- Sprache als Selbststimulation
- Sprachstereotypen
- Rationale und formale Sprechweise (z.B. programmierte Sprache)
- Intonation oft gleichbleibend (z.B. Silbenumfang und Satzmelodie)
- Wenig Gesten und Mimik
- Sprechen/ Kommunikation mit begrenztem Personenkreis
- Kommunikative Fähigkeiten nur in bestimmten Situationen
- Wutausbrüche/ Verhaltensauffälligkeiten (alternative kommunikative Möglichkeiten fehlen häufig)

#### Rezeptive Kommunikation

- Tagesschwankungen bei der Verarbeitung und beim Verstehen
- Begrenzte Aufnahmefähigkeit (z.B. Sprachmenge und Komplexität bereiten Schwierigkeiten)
- Verzögerte Verarbeitung der Sprache (z.B. es bestehen Probleme mit dem Sprachtempo)
- Schwierigkeiten beim Verstehen vom Inhalt und der Bedeutung (z.B. abstrakte Sprache)
- Wortwörtlichkeit
- Kinder fühlen sich häufig angesprochen und angestarrt
- Schwierigkeiten bei der Selektion (z.B. fehlende, geringe, andere Filterfunktion)
- Probleme beim Erkennen und Deuten von Intonation, Gestik und Mimik

- Vermehrt auftretende Wutausbrüche (z.B. Entstehung von Missverständnissen, nicht verstanden fühlen)

### **Sozialverhalten**

- Auffälligkeiten in Bezug auf Blickkontakt
- Eigentümliche Affekte (z.B. lachen, weinen, grinsen an den „falschen“ Stellen)
- Lernen durch Imitation erschwert (z.B. imitieren von Sozialverhalten ohne den Sinn zu verstehen)
- Schwierigkeiten beim Initiieren von sozialen Interaktionen
- Schwierigkeiten mit geteilter Aufmerksamkeit
- Probleme, sich in Andere hineinzusetzen (z.B. Gefühle anderer zu verstehen)
- Schwierigkeiten, das eigene Verhalten der Situation anzupassen (z.B. reagiert nicht oder unsensibel auf den Kummer anderer)
- Kann sich in Konfliktsituationen nicht gegen andere Kinder wehren
- Bedarf keines emotionalen Schutzes (z.B. Verlangen nach Trost in Situationen seelischer Not)
- Probleme bei der Deutung sozialer Regeln
- Eingeschränkte soziale Wechselseitigkeit (z.B. gegen oder nehmen, teilen können, Bedürfnisse von anderen erkennen)
- Hat oft wenig bis keinen Kontakt zu anderen Kindern, Schülern, Nachbarskinder
- Bedarf Rückzugsmöglichkeiten bei hohen sozialen Anforderungen
- Nimmt unangemessen Kontakt zu anderen Kindern auf (z.B. ist aggressiv gegen Kinder und Gegenstände, stört andere Kinder, macht deren Sachen kaputt)

### **Eingeschränktes Verhaltensrepertoire**

- Schnell erregt bei Veränderungen in der Umwelt und in Routinen (z.B. Person, Raum, Zeit, Abläufe)
- Beharren auf Gleichförmigkeit
- Ritualisierte Verhaltensweisen (z.B. Stereotypen)
- Zwanghafte Verhaltensweisen (z.B. benötigen häufig einen bestimmten Starter, wedeln mit den Händen, flattern mit den Armen und Händen, reiben der Hände an den Kopf, wiederkehrende Bewegungsabläufe)
- Wirkt extrem unruhig, nestelt
- Eingeschränkte Interessenbereiche (z.B. nur Schaukeln)

- Mangel an Eigeninitiative (z.B. Aufforderung oder Erlaubnis wird oft abgewartet oder erfragt)
- Schwierigkeiten in der Freizeitgestaltung